



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 146. Ratssitzung vom 25. Juni 2025

4766. 2025/28

Jugendvorstoss von Jeremy Ruoss und Olivia Spiegler vom 09.12.2024: Vergünstigtes Jahresabo für Schulkinder, Studierende und Lernende

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, den Jugendvorstoss in Form eines Postulats zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Jeremy Ruoss begründet den Jugendvorstoss (vergleiche Beschluss-Nr. 4221/2024): Das Thema kommt immer wieder auf, aber solange sich nichts ändert, wird die Billettvergünstigung für Jugendliche in Ausbildung wiederkehren. Wir fordern den Stadtrat auf zu prüfen, wie das Jahresabo für die Zone 110 für junge Menschen vergünstigt werden kann: Das Abonnement soll für Schüler*innen bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit 120 Franken pro Jahr, für Berufslernende, Studierende und Gymnasiumschrüler*innen bis maximal 24 Jahre mit Lehrlingsausweis oder Legi 240 Franken pro Jahr kosten. Derzeit bezahlen alle jungen Personen zwischen 6 und 25 Jahren jährlich 586 Franken für ein Abonnement der Zone 110. Zwar gibt es Ausnahmen, aber das betrifft nur wenige. Für viele Berufslernende, Studierende, Gymnasiumschrüler und -schrülerinnen ist dieses Abonnement ein echter Kostenfaktor – besonders für jene aus Haushalten mit kleinem Budget oder für Jugendliche, die sich ihr Leben selbst finanzieren müssen. Der Vorschlag ist nicht radikal. Er soll einen gerechten Zugang zur Stadt, zur Bildung und zum öffentlichen Leben ermöglichen. Wir wollen Jugendlichen den Zugang zum Stadtleben erleichtern, Mobilität unabhängig vom Sozialstatus bezahlbar machen und die heutige Ungleichheit beseitigen. Der Vorstoss ist fair, realistisch und zukunftsgerichtet.*

*Stefan Urech (SVP) stellt den Ablehnungsantrag und begründet diesen: Bei der letzten Jugendkonferenz schrieben eigentlich die zwei Sozialarbeiter*innen und wir zwei anwesenden Politiker den Vorstoss, da die anwesenden Jugendlichen sich kaum zu Wort meldeten und unvorbereitet wirkten. Das war meine persönliche Wahrnehmung, aber es lief anscheinend nicht nur bei mir so. Den vorgetragenen Vorstoss lehnen wir ab, da der Öffentliche Verkehr (ÖV) bereits sehr hoch subventioniert ist. Die Begründung verstehen wir ebenfalls nicht ganz, besonders wenn die Subvention so hoch ausfällt. Wir hätten uns eine Erläuterung gewünscht, wofür genau eine solche Jahreskarte benötigt wird. Es gibt bereits Angebote des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV), wie den Ferienpass, wo für 25 Franken der gesamte Kanton befahren werden kann. Wir lehnen den Vorstoss ab.*



Persönliche Erklärung

Serap Kahriman (GLP) hält eine persönliche Erklärung zum Votum von Stefan Urech (SVP) in Bezug auf die letzte Jugendkonferenz und dem Engagement der beteiligten Jugendlichen.

Weitere Wortmeldungen:

Severin Meier (SP): *In unserer Gruppe waren die Jugendlichen federführend und hatten viele Ideen. Der Idee dieses Vorstosses stimmen wir mit Überzeugung zu. Eine Vergünstigung des ÖV braucht es unbedingt, darum stimmen wir im September 2025 über unsere Initiative dazu ab. Der Kaufkraftverlust der letzten Jahre soll damit kompensiert werden. Die Vergünstigungen haben natürlich auch einen Effekt auf die nachhaltige Mobilitätsstrategie und verbinden so sozialpolitische und ökologische Anliegen.*

Roger Föhn (EVP): *Der Vorstoss wird auf offene Ohren stossen. Im September 2025 stimmen wir über die Volksinitiative ab, die eine Senkung der ÖV-Preise für Erwachsene auf 365 Franken und für Jugendliche und Lernende auf 185 Franken jährlich fordert. Ihr habt dem ein wenig vorgegriffen. Die Mitte/EVP-Fraktion unterstützt den Antrag.*

Carla Reinhard (GLP): *Den Vorstoss lehnen wir ab. Auch wenn der Redner bei der Vorstellung gezielt von einer Menschengruppe sprach, die unterstützt werden soll, hält das Postulat fest, dass grundsätzlich alle Unterstützung erfahren sollen. Darum geht viel Geld von Menschen verloren, die sich ein Abonnement leisten könnten. Wir sind für gezielte Unterstützung. Ein guter ÖV ist wichtig und für den braucht es Investitionen.*

Michael Schmid (AL): *Die AL anerkennt die schwierigen finanziellen Verhältnisse von vielen Leuten in unserer Stadt. Vielen fällt es schwer, sich ÖV-Tickets zu leisten, und sie fahren darum schwarz. Unsere Konsequenz daraus ist, jeden Vorstoss, der Vergünstigungen des ÖV für einkommensschwache Personen fordert, zu unterstützen. Auch bei der kommenden Initiative zu ÖV-Vergünstigungen reichten wir einen Gegenvorschlag ein, der gezielt weitergehende Rabatte für einkommensschwache Personen und Jugendliche vorsieht. So kann der Zugang zur Mobilität auf unbürokratische und nicht wahnsinnig kostenintensive Art sichergestellt werden. Wir unterstützen den Vorstoss.*

Martina Zürcher (FDP): *Dieser Jugendvorstoss ist etwas ganz anderes als die Volksinitiative der SP. Letztere will den ÖV auch für Millionäre mit Steuergeldern subventionieren. Hier geht es spezifisch um Personen unter 25 Jahren, für die der ÖV bereits vergünstigt ist. Umgerechnet bezahlt man mit einem Jahresabonnement 1,60 Franken täglich. Für Familien, die das nicht bezahlen können, gibt es bereits Gefässe. Eine weitere allgemeine Subvention des ÖV für jugendliche Personen lehnen wir ab, da viele Elternhäuser für dieses Abonnement aufkommen können und ihren Beitrag leisten sollen.*

Dominik Waser (Grüne): *Wie so oft wird gesagt, dass man eine Sache eigentlich unterstützenswert fände, doch sie sei ein bisschen teuer - und dass Millionär*innen ja kein*



günstigeres ÖV-Abonnement haben müssen. Das zeigt, dass noch nicht klar ist, wie das Konzept funktioniert und dass eigentlich alle profitieren und alle dafür bezahlen. Die reichen Leute bezahlen mehr Steuern, was heisst, dass sie viel mehr beitragen, als dass sie erhalten. Dass sie auch von dieser Vergünstigung profitieren, ist fair. Es ist wichtig, dass junge und auch ältere Leute mobil sein können. Dazu gehört auch ein sozialer Aspekt. Dieser wird mit einem solchen Vorstoss gefördert. Darum unterstützen wir ihn.

Karin Weyermann (Die Mitte): *Dieser Vorstoss kommt aus der Gruppe, die ich betreut habe. Die Idee kam von den Jugendlichen und die Diskussion war sehr spannend. Die Idee fand ich sehr interessant, weil es nicht einfach darum ging, alles gratis zu machen, sondern eine sehr differenzierte Haltung zustande kam. Darum ist die Die Mitte/EVP-Fraktion für den Vorstoss, lehnt die ÖV-Initiative aber klar ab, weil dort genau diese Differenzierung nicht stattfindet. Sie funktioniert nach dem Giesskannenprinzip und ist weder sozial noch gerecht. Hier geht es darum, Jugendlichen die Bewegungsfreiheit zu ermöglichen. Am meisten überzeugte mich, dass manche Jugendliche von der Schule ein Abonnement erhalten, wenn sie bspw. einen unzumutbaren Schulweg haben. Dass man sich dann fragt, wieso nur andere das Abonnement erhalten, kann ich nachvollziehen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Michael Baumer: *Der Stadtrat hat für dieses Anliegen sehr hohe Sympathien. Darum hat er im Rahmen der Debatte zur Initiative der SP einen Gegenvorschlag entwickelt, der genau diese Thematik aufgreift. Das Parlament lehnte diesen leider ab und in diesem Sinn ist der Antrag des Stadtrats hinfällig. Nun werden wir sehen, wie das Volk abstimmt. Wenn die Initiative abgelehnt werden sollte, werden wir prüfen, wie das Abonnement für Jugendliche vergünstigt werden kann. Man kann das Angebot für alle günstiger machen, aber das Angebot muss weiterhin gut bleiben. Gerade wenn mehr Leute mit dem ÖV unterwegs sind, muss die Infrastruktur ausgebaut werden. Das kostet.*

Der Jugendvorstoss wird gemäss Art. 159 Abs. 1 GeschO GR als Postulat GR Nr. 2025/256 (Umwandlung) mit 68 gegen 46 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat